

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Die Gerechten

Courage ist eine Frage der Entscheidung



Über die Ausstellung

Die Zeit des Nationalsozialismus in Österreich und in Tirol ist mittlerweile gut erforscht. Und doch gibt es immer wieder bewegende Geschichten, von denen man noch nichts gehört hat. Darunter sind teilweise erst spät aufgetauchte Berichte von „normalen, kleinen Leuten“, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen das Angst- und Terrorregime gestellt haben. Die Ausstellung über „Die Gerechten“ in Innsbruck widmet sich jenen Menschen, die zwischen 1938 und 1945 – oft unter Lebensgefahr – befreundeten, teilweise aber auch völlig unbekanntem jüdischen Verfolgten geholfen haben.

Allein in Innsbruck lebten im Jahr 1938 mehr als 700 Personen, die von rassistischer Verfolgung bedroht waren. Fast alle mussten schon bis Anfang 1939 das Land verlassen, nur einzelne von ihnen waren durch ihre Eheleute geschützt und konnten unter permanenter Gefahr in Tirol bleiben. Über 200 jüdische Innsbruckerinnen und Innsbrucker überlebten Verfolgung und Vertreibung nicht. Berichte über Hilfe ihrer „arischen“ Nachbarn sind hierzulande selten. Die Geschichten aus den österreichischen Bundesländern ähneln sich, und auch in Wien, wo bis 1938 stets der Großteil der jüdischen Bevölkerung Österreichs lebte, blieb couragierte Hilfe eher die Ausnahme.

Angesichts der nach dem Krieg herrschenden Sprachlosigkeit über die schweigende Mehrheit und die wenigen Helferinnen und Helfer aus der nichtjüdischen Bevölkerung schuf die Shoah-Gedenk- und Forschungsstätte Yad Vashem Jerusalem den Ehrentitel der „Gerechten unter den Völkern“. Diese Auszeichnung wird bis zum heutigen Tag Personen zuerkannt, die, ohne davon finanziell profitiert zu haben, verfolgten Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit geholfen haben. Die Bandbreite reicht dabei von der Organisation falscher Papiere über die Unterstützung beim Übertritt einer gefährlichen Grenze bis zum jahrelangen Verstecken im eigenen Haus. Über 100 Personen aus Österreich wurde in den letzten 50 Jahren diese Ehre zuteil, darunter befinden sich 17 Tirolerinnen und Tiroler.

Die Ausstellung, von den Kuratoren Albert Lichtblau und Michael John für den Verein der „Österreichischen Freunde von Yad Vashem“ zusammengestellt, wurde schon in sechs Bundesländern gezeigt; nun ist sie, versehen mit einem kleinen Tirol-Schwerpunkt, auf Einladung der Landeshauptstadt und des Landes Tirol auch in Innsbruck zu sehen. Die Ausstellungsgestaltung ist von Architekt Manfred Lindorfer, das lokale Programm hat Niko Hofinger zusammengestellt. Die Einladung ergeht ausdrücklich auch an Schülerinnen und Schüler; Angebote zu Führungen sollen die Auseinandersetzung mit den immer aktuellen Fragen von Verfolgung und Flucht wie auch den ethischen Fragen rund um eine Auszeichnung als „Gerechter“ ermöglichen. Das eigene Verhalten in kritischen Momenten war und ist nämlich immer „eine Frage der Entscheidung“, wie es im Untertitel der Ausstellung heißt.

Das Bild auf der Einladung zeigt den Gerechten Lambert Grutsch aus Jerzens im Pitztal
und Helene Horowitz aus Debica.

Vermutl. 1945, Fotograf unbekannt, Archiv Yad Vashem

Die Stadt Innsbruck, der Österreichische Verein der Freunde von Yad Vashem
und die Israelitische Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg laden zur

Ausstellungseröffnung

Die Gerechten

Courage ist eine Frage der Entscheidung

am Montag, 19.12.2016

👉 um 15:30 h 👈

in den Ursulinenälen, Innrain 7, Innsbruck

Programm:

Begrüßung

Mag.a Christine Oppitz-Plörer, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck
Günther Schuster, Präsident der Österreichischen Freunde von Yad Vashem
Günter Lieder, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck

Zur Ausstellung

Kurator Albert Lichtblau

Zeitzeuginnengespräch

Albert Lichtblau spricht mit Prof. Angelica Bäumer und Dr. Lucia Heilmann.

Anschließend bitten wir zu einem Glas Wein.

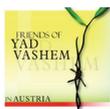
Der Kurator führt durch die Ausstellung.

👉 um 17:30 h 👈

Vortrag in der Ausstellung

Niko Hofinger: Gab es zu wenig Gerechte in Tirol?

**INNS'
BRUCK**



erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:
GEDÄCHTNIS UND GEGENWART



Öffnungszeiten und Führungen

20.12.2016 – 18.1.2017
täglich von 15 bis 19 h
(geschlossen: 24.12., 25.12., 1.1. und 6.1.)
Eintritt frei

Führungen für Schulklassen

nach Vereinbarung, wochentags auch am Vormittag möglich.
Bitte um Anruf bei Niko Hofinger 0699.17572344
oder mail an gerechte@innweb.at
Die Führungen sind kostenlos.

Das Vermittlungsprogramm wird unterstützt von erinnern.at,
dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck.

öffentliche Führungen

Freitag, 30.12., Donnerstag, 5.1., und Freitag, 12.1., jeweils um 17 h
keine Anmeldung notwendig, Eintritt frei

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch folgende Sponsoren:



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

BUNDESKANZLERAMT  **ÖSTERREICH**



WIEN KULTUR

g **BUNDEMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT**



bmask
BUNDEMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

bm:uk



Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

... und viele weitere Sponsoren.